

„Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist.“ (Eph. 4,23-24)

DIE NADEL

Nr. 160

Winter 2018

Thema: **SEX und Geld - I**

Zum Thema: Google berichtet, dass die zwei meist gesuchten Begriffe im Internet „Gott“ und „Sex“ sind. Offensichtlich haben viele Menschen aus der ganzen Welt eine Faszination an diesen Themen. Könnte es sein, dass wir nicht viel über das eine oder das andere wissen, wenn wir nicht sehen, wie eng sie miteinander verknüpft sind?

Die moralische Weltanschauung eines Hugh Hefners

Der Tod des *Playboy*-Herausgebers **Hugh Hefner** vor einigen Monaten gibt uns allen Grund innezuhalten und die Auswirkung dieser Kult-Illustrierten der vergangenen sechs Jahrzehnte zu ermessen. Hefner betrachtete sich als moralischen Barrikadenstürmer und prahlte sogar damit, dass *Playboy* „es in der Tat schaffte, Tür und Tor zu öffnen“ für die Überschwemmung sexueller



Liederlichkeit, welche die Zeitschrift förderte, auf den Markt brachte und verkörperte.

Jede Moralphilosophie wird geprägt von einer Theologie. Bei Hefner war diese Theologie ebenfalls in der Öffentlichkeit bekannt. Er erzählte der Journalistin **Cathleen Falsani**, er sei „ein geistlicher Mensch, aber ich meine damit nicht, dass ich an das Übernatürliche glaube.“ Er sagte, dass er an einen Schöpfer glaube, aber nicht an den Gott der Bibel.

Hefner erklärte: „Ich glaube nicht an den biblischen Gott; nicht in dem Sinn, dass er nicht existiert, sondern dass mir die Vernunft sagt, dass der Mensch die Bibel geschaffen hat und dass wir uns unsere eigene Vorstellung von dem machen, was wir nicht wissen....Ich lege allen nahe, ihr Leben so zu leben, als gebe es keine Belohnung im Jenseits, und es auf eine moralische Art und Weise zu tun. Mach das Leben für dich und die Menschen in deiner Umgebung besser und hinterlasse die Welt in einem besseren Zustand, wenn du sie verlässt, als wie du sie gefunden hast.“

Die moralische Weltanschauung Hefners und ihre unterschwellige Theologie werden jetzt von der breiten Masse konsumiert und der derzeitige Geschäftsführer von *Playboy* kann tatsächlich behaupten: „Der Kampf ist ausgefochten und wurde gewonnen.“ Was wir aus dieser Siegesbotschaft heraushören sollten, ist der Verfall und Untergang einer ganzen Zivilisation und des moralischen Konsenses, der diese Zivilisation ermöglicht hat. Jeder moralisch zurechnungsfähige Mensch muss das als erschreckende Hiobsbotschaft erkennen.

Eine unaufhaltsame Sexualisierung

Die sexuelle Revolution der letzten Jahrzehnte hat jedes öffentliche Gespräch über Sex und Sexualität verändert. Die Barrikadenstürmer--angeführt von Freud, Hefner und vielen anderen—waren darauf fixiert, das gesamte Gebäude der Sexualmoral zu demontieren, das praktisch über 2000 Jahre lang intakt gewesen war. Diejenigen,

welche die 60er Jahre einleiteten, rissen die Schranken sexueller Zurückhaltung herunter, aber diejenigen, die ihnen folgten, waren viel blinder und das hatte verheerende Auswirkungen. Leichtsinniger, gedankenloser, zufälliger Sex—innerhalb nur einer Generation wandelte sich der Akt, der das Treueversprechen einer Liebe krönte, zu einer Vorbedingung, einem Probespiel für künftiges Engagement.

Die Verbindung von zufälliger Begegnung und bedeutungsvoller Bindung—oft versprochen und wieder gebrochen—erzeugt ein Maß an Verlust und Reue, das nicht für immer verheimlicht werden kann. Der Pegel der Gebrochenheit steigt mit der Zeit. Obwohl sich das immer wiederholt, überrascht es uns, dass es gegen ein gebrochenes Herz kein Verhütungsmittel gibt.

Es gibt eine Menge Sex in Zeitschriften, im Fernsehen und im Film und der moderne Mensch glaubt (wie der sprichwörtliche Frosch im Wasserkessel, nachdem er diese Propaganda in Hunderten von Stunden in sich aufgenommen hat), dass Sex nichts und alles ist. Gerade jene Popwelt, die sich mit ihren Produkten und Botschaften eigentlich an Teenager wendet, erlebte in den letzten Jahren durch namhafte „Stars“, deren Videos mit (u.a. sadomasochistischer) Sexphantasien gespickt sind, eine unaufhaltsame Sexualisierung.

„Einerseits haben wir gehört, dass Sex nichts anderes als ein Tummelplatz für mündige Bürger ist. Es macht Spaß. Es ist spaßig. Es ist vergessen. Warum eine große Sache daraus machen? Aber die Medien führen uns hinters Licht mit ihrer lässigen Haltung, weil sie Sex nämlich selbst zum größten Tagesgeschäft machen. Jede außerirdische Kultur, die uns aufgrund unseres Fernsehens und unserer Filme einschätzt, müßte zu dem Schluss kommen, das Sex unser höchstes Ideal ist. Worüber sprechen wir bzw. was ahmen wir denn sonst so oft nach?“ - **Christopher Lynn**

Gottes Geschenk an uns

Sollen wir meinen, dass Gott eventuell sexualfeindlich sei? Im Gegenteil! Die Sexualität ist sein gutes Geschenk an uns Menschen. Das erste, was Gott zu **Adam** und **Eva** in **1. Mose 1,28** sagte, war: „**Seid fruchtbar und mehret euch.**“ Der Geschlechtsverkehr ist von ihm geschaffen worden, um neues Leben entstehen zu lassen.

„Er hätte ja auch die Zeugung durch das Küssen oder das gegenseitige Berühren (wie Hände halten) vorsehen können. Gottes Plan ist aber der Intimverkehr. Es ging Gott am Anfang seiner Offenbarung um das sexuelle Sein und das sexuelle Handeln seiner perfekten Menschen, die er geschaffen hatte. Dieses sexuelle Handeln sollte in eine feste, beständige Beziehung (Ehe) eingebettet sein...“ – **Doris Wolfer**



Wir stellen fest: Sex kann der Liebe schaden, aber Gott schützt die Liebe, indem er den Sex in die Ehe einbettet. Gott hat das Ausleben der Sexualität eingegrenzt, wie er es auch mit anderen Dingen, die er geschaffen hat, getan hat. Gott schuf diese Grenzen, damit der Mensch die ihm von Gott rechtmäßig zugedachte Freude erfahren kann, und nicht in einen Sinnestaumel gerät, der ihn dem Bösen oder der Verfluchtheit aussetzt. Darum hat Gott Adam und Eva geschaffen. Es war nicht Adam, Eva und Maria; oder Adam und Stefan; oder Elisabeth und Eva. Gottes ursprünglicher Gedanke war die sexuelle Beziehungen zwischen Mann und Frau, vereinigt im Dreibund von Mann, Frau und Gott. Außerhalb dieses Bündnisses würde jede sexuelle Handlung die Zerstörung der Familie und den Zerfall der Gesellschaft nach sich ziehen.

Steht uns der Weltuntergang bevor?

Im Ernst? Eine Zerstörung der Familie? Der Zerfall der Gesellschaft? Der britische Anthropologe **J.D. Unwin** erforschte die Entstehung und den Untergang von 80 Zivilisationen. Seine weitreichenden Recherchen zeigen, dass alle uns bekannten Kulturen der Weltgeschichte demselben Verhaltensmuster folgten. Bei Beginn bestand ein striktes Verbot von außerehelichem Intimverkehr. Mit der Untersagung von sexuellem Ausleben geht geballte kreative Energie einher, die es der Kultur ermöglicht, zu blühen und zu gedeihen. Nach gewisser Zeit fingen die Menschen dieser Gesellschaft jedoch an, sich dem Verbot zu widersetzen (die 60er Jahre) und nahmen sich die Freiheit, ihren Leidenschaften zu frönen. (Vgl. Islam und der christliche Westen heute: Werte, Ethik, Moral im sexuellen Bereich.)

Ein Mann, der seiner Frau und seiner Familie treu ist, ist motiviert, etwas aufzubauen, zu sparen, zu beschützen, zu planen und um seiner Familie willen zu Wohlstand zu kommen. Sobald jedoch männliche und weibliche sexuelle Interessen an erster Stelle stehen und verbreitet und verallgemeinert werden, wird die Energie in sinnliche Begierden investiert. Unwin schreibt:

„Jede menschliche Gesellschaft hat die Freiheit, entweder große Energie zu entfalten oder sexuelle Freiheit zu genießen. Beides zu gleicher Zeit ist erwiesenermaßen nicht möglich, zumindest nicht länger als eine einzige Generation. Ich bin überzeugt, dass die überall aus dem Boden schießenden gesellschaftlichen Übel des Westens, wie steigende Verbrechensquoten, Drogenmissbrauch, sexueller Missbrauch von Kindern und der Zerfall der Familie auf die Verwerfung von konventionellen moralischen Werten und biblisch-sittlichen Maßstäben zurückzuführen sind.“



Was kostet es, den Gott der Lüste anzubeten?

Wir haben der sexuellen Seite des Menschen einen Rang zugeordnet, der ihr nie bestimmt war. Aber wir scheinen unfähig zu sein, die Gefahr zu erkennen, die daraus erwachsen ist. Wenn etwas, das gut ist, vergöttlicht wird, geht paradoxerweise nicht nur die Lust daran verloren, sondern es tut sogar weh. Wenn wir Sex anbeten, merken wir, dass er nicht mehr ein Geschenk nach Gottes Absicht ist, sondern das genaue Gegenteil.

Als Geschenk verbindet er; als Gott macht er einsam.
Als Geschenk macht er Freude; als Gott bringt er Leere.
Als Geschenk befriedigt er; als Gott versklavt er.
Als Geschenk erzeugt er Innigkeit; als Gott trennt er.
Er ist ein schönes Geschenk, aber ein tyrannischer Gott.
Wird die Lust zum Gott, geht sie unweigerlich verloren.
Der Gott der Lüste ist nichts als ein Lockvogel, der uns mit Vorstellungen und Versprechungen ködert, welche unsere Seelen in Ketten und Fesseln legt.

Eine ganzheitliche Hingabe

Man sollte die Sexualität als Potenzial des Menschen betrachten, die ihm ermöglicht, sich selbst mit Leib und Seele einem anderen Menschen hinzugeben. Weil unsere Sexualität das Geistliche mit dem Körperlichen verknüpft, kann kein Maß bloßer körperlicher Betätigung die Ganzheit erzeugen, nach der sich das Herz des Menschen sehnt. Man findet keine sexuelle Erfüllung, indem man einfach sexuell aktiv ist, sondern indem man eine tiefe geistliche Bindung eingeht.



Der geistliche Aspekt unserer Sexualität hat sehr viel mit Vertrauen zu tun, wie etwa mit Versprechen geben und einhalten. Nur wenn zwei Menschen bereit sind, ehrlich miteinander umzugehen, ist es mit ihrer sexuellen Beziehung gut bestellt. Diejenigen, die nur den körperlichen Genuss suchen, sagen wahrscheinlich alles, was ihrer sexuellen Befriedigung dient. Manche Menschen brechen ihr Versprechen, wenn sich die Lust verflüchtigt hat. Diejenigen, die sich zur sexuellen Reinheit und Treue vor und in der Ehe verpflichtet haben und dieser Verpflichtung treu bleiben, verschaffen sich eine wichtige geistliche Fundierung, die zum Bestand ihrer Ehe wesentlich beiträgt.

Zum Schluss

Gott erlaubt uns, in einer Welt zu leben, wo es eine Menge Lügen, Betrug und Versuchungen bezüglich Sex und Geld gibt, die immer mehr überhand zu nehmen scheinen. Am erschreckendsten ist die Tatsache, dass das, was unsere Gesellschaft im Allgemeinen als normal bezeichnet, zur Zeit unserer Großeltern als widernatürlich betrachtet worden wäre. Mitten in diesem Wahnsinn gibt es nur eine Perspektive, einen Filter, mit dessen Hilfe wir Sex und Geld objektiv und eindeutig ermessen können. Diese Perspektive besteht in der Offenbarung des unveränderlichen lebendigen Gottes, der das Universum durch sein Wort erschaffen hat und uns dann genaue Anweisungen gab in Bezug auf das, was wahr ist und was wir im 21. Jahrhundert Weltanschauung nennen.

Normalerweise scheuen sich Prediger, über Geldangelegenheiten zu predigen. Wenn sie schon zurückhaltend sind, wenn es um das Thema Geld geht, seien sie noch vorsichtiger beim Thema Sex. Unterdessen scheint die Welt um uns herum gar nicht mehr aufzuhören, über diese beiden Themenbereiche zu denken und zu reden. Aus diesem Grund wird DIE NADEL dieses Jahr auch weiterhin die Themen Sex und Geld behandeln und wir hoffen, dass die Lektüre gewinnbringend für Sie ist.